

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von M. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 80. — 1914.

Weilburg, Samstag, den 4. April.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Nr. IV. 1695. Berlin W. 9, den 24. Februar 1914.
Leipziger Straße 2.

Ich habe beschlossen, vom 1. April d. Js. ab die Befreiung über Anträge auf Erteilung der Lehrbefähigung als Gewerbelehrer nicht mehr selbst zu treffen, sondern sie dem Landesgewerbeamt zu übertragen. Demgemäß tritt in Abs. 1 der Ziffer III der Vorschriften vom 23. Januar 1907 über die Ausbildung von Gewerbelehrerinnen (S. 14/15) an Stelle der Worte: „Minister für Handel und Gewerbe“ das Wort: „Landesgewerbeamt“. Alle Anträge auf Erteilung der Lehrbefähigung sind mithin von dem erwähnten Zeitpunkt ab ebenfalls an das Landesgewerbeamt zu richten, wie bisher schon bei den Gesuchen um Ueberweisung zur Ausbildung des Probejahres der Fall war (Ziffer IX a. a. O.). Ich ersuche Sie, vorstehenden Erlaß durch das Amtsblatt und, soweit es kostenlos geschehen kann, auch durch sonstige geeignete Blätter bekannt machen zu lassen. Auch wenn Sie ihn zur Kenntnis aller in Frage kommenden Schulen bringen.

Wegen Deckung des Bedarfs an weiteren Abdrücken des Erlasses verweise ich auf meine Anordnung vom 14. November 1910. (S. 539.)

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Dr. Sydow.

An die Herren Regierungspräsidenten sowie an den Oberpräsidenten in Potsdam und den Herrn Polizeipräsidenten hier.

Weilburg, den 2. April 1914.
Beit.: Konferenz für Trinkerfürsorge.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ladet zu der am 16. und 17. April d. Js. im Landeshaus der Provinz Brandenburg zu Berlin, Matthäi-Platz 20/21, stattfindenden Konferenz für Trinkerfürsorge ein.

Die Tagesordnung kann von der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin W. 15, Uhlendamm 146, in jeder gewünschten Anzahl kostenlos bezogen werden. Ebenso kann für die der Konferenz unmittelbar vorausgehenden wissenschaftlichen Vorlesungen zum Studium des „Landeshaushalts“ am 14. und 15. April d. Js. (in vorderem Landeshaus der Provinz Brandenburg).

Die Herren Bürgermeister werden ersucht die beteiligten hierauf aufmerksam zu machen.

Der Königliche Landrat.
L. e. r.

Weilburg, den 2. April 1914.
Gemäß § 67 des Gesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 ist der Regimentspräsident Wiesbaden dem Reichsbevollmächtigten für Wehrbeitrag in Darmstadt zur Ausübung der Reichsverwaltung und die Erhebung ist der Reichsbevollmächtigten der königlichen Regierung in Wiesbaden beigeordnet.

Ich ersuche, die Bebestellungen hiervon in Kenntnis zu der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

Der Vorsitzende.

Weilburg, den 2. April 1914.
Gemäß § 67 des Gesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 ist der Regimentspräsident Wiesbaden dem Reichsbevollmächtigten für Wehrbeitrag in Darmstadt zur Ausübung der Reichsverwaltung und die Erhebung ist der Reichsbevollmächtigten der königlichen Regierung in Wiesbaden beigeordnet.

Ich ersuche, die Bebestellungen hiervon in Kenntnis zu der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

Der Vorsitzende.

Nichtamtlicher Teil.

Wochenschau.

Mit dem neuen Vierteljahr sind wir in die Osterzeit eingetreten, die für die deutsche Jugend nach dem Winter der Ferienzeit bedeutet. Der Ausgang des Schuljahres ist der Freude voll, es fehlt aber auch nicht, wie wir wissen, an bedauerlichen Vorkommnissen, die aus unserer Zeit herausgewachsen sind und deren Bekämpfung von jungen Leuten sein in das Leben hinausgetreten, und wir können ihnen keinen besseren Wunsch mitgeben, als den, daß sie die Lust und die Fähigkeit, zu lernen, nie aus dem Leben lassen mögen. Bei dem Frühlingsumzug hat sich eine Tatsache herausgestellt, daß Familienväter, es immer leichter hatten, eine Wohnung zu finden. Kinder werden in Häusern geboren, aber in einer Zeit, in der über die Hälfte der Geburten geklagt wird, sollte doch erst nachgesehen werden, ob die von den Kindern befürchteten Unannehmlichkeiten wirklich zutreffen. Zwei Mängel können hierin liegen, wie sechs Kinder, welche wohl er-

Die Osterstille, die bereits eingetreten ist, hat bei dem Mangel an großen Ereignissen den Blick auf andere lenken lassen, die eines zeitgemäßen Interesses wenigstens nicht entbehren. Die Höflichkeit der deutschen Reichsregierung hat sich wieder bewährt bei der durch ein Polizeiversehen erfolgten Verhaftung eines russischen Offiziers, sie hat aber sehr wenig Anerkennung gefunden gerade in Rußland, wo unter allerlei Ausreden ein durch widrige Winde nach dem Zarenreiche verschlagener deutscher Luftschiffer festgehalten wird. Es ist ja schon länger bekannt, daß die Russen in allem, was Deutschland angeht, viel Zeit haben. Es müßte ihnen doch einmal klar gemacht werden, daß die Höflichkeit eine Leistung ist, die eine Gegenleistung auf der anderen Seite voraussetzt.

Für seine Erholungswochen auf der Insel Korfu möchten die Griechen dem deutschen Kaiser politische Arbeit zuschreiben. Es handelt sich selbstverständlich um das zu dem jungen Fürstentum Albanien geschlagene Gebiet von Nord-Epirus, das die Griechen nicht aufgeben wollen, weil sich der Hauptteil der Bevölkerung aus ihren Landsleuten rekrutiert. Diese Feststellung ist bekanntlich von allen Großmächten, mithin auch von der deutschen Reichsregierung getroffen worden, und natürlich kann der Kaiser keine Änderung in den Beschlüssen herbeiführen, selbst wenn er das wollte. Inzwischen ist auch die Kaiserin bei ihrem Gemahl auf der Insel im Süden eingetroffen. Die Besprechungen der Begegnungen, die der Kaiser auf seiner Reise hatte, dauern noch an, sie haben aber keinen anderen Zweck als den, über die ruhige Gegenwart fortzuhelfen, denn irgend welche neue Abmachungen sind unterwegs bekanntlich nicht getroffen worden.

In Paris ist die moralische Enttäuschung über die Rochette-Affäre schnell begraben worden; die Franzosen lieben es ja bekanntlich nicht, vor aller Welt Augen schmutzige Wäsche zu waschen, während bei uns übereifrige Leute ganz saubere Wäsche zu schmutziger zu stampeln suchen. Es handelte sich bei der genannten Angelegenheit bekanntlich darum, festzustellen, ob vor zwei Jahren die damaligen Minister Monis und Cailaux den Vandalismus der strafrechtlichen Verfolgung entzogen hätten. Kaum ist in Paris gemerkt, daß beim Bundesbruder Rußland dieses Vorkommnis unliebsam vermerkt werde, so schlug die Stimmung um, und die mit der Untersuchung betraute Kommission hat herausgefunden, daß bei Leibe nichts von Unrecht vorliegt, nur der den Ministern nun einmal anhaftende Einfluß ist gemißbraucht worden. Unsere ehrliche deutsche Sprache versteht nicht, solche zierliche Unterschiede zu machen, die nennt eine solche Handlungsweise mit einem derben Wort „Schlebung“. Auch in dem Prozeß der Madame Cailaux, die den Zeitungs-Direktor Calmette erschoss, dürfte schließlich etwas anderes herauskommen, als ein Freispruch, weil sich die Frau Ministerin im Augenblick des Attentats nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Zurechnungsfähigkeit befunden habe. Ende dieses Monats finden in Frankreich die allgemeinen Neuwahlen zur Deputiertenkammer statt. Es wird dabei bunt genug zugehen. In einem Wahlsiege der mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln arbeitenden Republikaner ist natürlich nicht zu zweifeln.

Die englische Behauptung, daß die Regierungs-Politik in London dem europäischen Festlande als Gipfel aller staatsmännischen Klugheit imponieren müsse, ist noch niemals so oft Lügen gestraft worden, wie gegenwärtig. Die ganze Irland- und Ulster-Geschichte, die Rederei von einem bevorstehenden Bürgerkrieg auf der „grünen Insel“ war ein komplettes Phrasen-Gewimmel, und die englischen Offiziere, die es ablehnten, gegen die Ulsterleute zu Felde zu ziehen, hatten keinen Grund zu ihren Erklärungen, weil die Sache nicht ernst war. Aber die Wortklauber hätte die englischen Verhältnisse zu sehr bloßgestellt, wenn man die Dinge beim rechten Namen genannt hätte, und so wurde eine große Staats-Aktion entfaltet, der Minister-Präsident Asquith übernahm auch noch das Kriegsministerium, um die sogenannte erschütterte Ordnung in der Armee wieder herzustellen. Herr Asquith ist 62 Jahre alt, Söbel und Gewehr hat er nie geführt; bei seinen bevorstehenden Konferenzen mit den Militärs werden alle Teile wohl Mähe haben, den nötigen Ernst zu wahren. Der englische Parlamentarismus aber ist auf einer schiefen Ebene angelangt, auf deren anderer Seite die ungewöhnliche Heiterkeit bedenklich winkt.

Erstere als diese Dinge sehen sich die großen Streikbewegungen an, die sich in England, Rußland, Nordamerika und Italien teils vorbereiten, teils schon zum Ausbruch gelangt sind. Für Italien handelt es sich wieder einmal um einen Generalstreik für das gesamte Verkehrsleben, sogar die Züge sollen zur angegebenen Stunde nötigenfalls auf freiem Felde halten, bei dem, wenn etwas daraus wird, die italienischen Oster-Touristen in böse Verlegenheit kommen können. Recht aufregende Auslands-Szenen werden aus Rußland gemeldet, und auch in England scheinen unliebsame Verhältnisse bevorzustehen.

Vollstische Rundschau.

Ueber die Ursachen der Hypothekennot hat sich der Vorstand des Deutschen Städtebundes in einer Eingabe an die Reichsressorts ausgesprochen. Einmal ist, so wird erklärt, der Anspruch der Hypothekengläubiger auf die Erträge des Grundstücks, die Mietzinsen, nicht hinreichend sicher gestellt, zweitens legt im Falle der Zwangsversteigerung das geltende Recht dem Ersteigerer so schwere privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Lasten auf, daß daran die Möglichkeit, das Grundstück zu erwerben, oft scheitert.

Die letzten Ritter des Eisernen Kreuzes. Nach den von der preussischen Generalordenskommission geführten Listen leben zurzeit noch 309 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und 29 567 Inhaber der 2. Klasse.

Wechsel im Schutztruppenkommando. Als Nachfolger des bisherigen Kommandeurs der Schutztruppe, Generalmajors v. Glasenapp, der bekanntlich wegen Krankheit zurücktritt, ist laut „Frankf. Ztg.“ Oberst Graef in Aussicht genommen, der bisherige Kommandeur des Füsilierregiments Königin Viktoria von Schweden, Pommerisches Nr. 34 in Stettin. Oberst Graef war während des letzten großen Aufstandes in Südwest als Generalstabschef tätig.

Eine bayerische Kolonial- und Forstschule. Wie die „Münch. N. N.“ hören, soll in Mittenberg eine Kolonial- und Forstschule errichtet werden. Die Schule soll junge Leute mit allen einschlägigen Verhältnissen der Kolonien, dem Klima, der Bodenbeschaffenheit und -kultur, den Anpflanzungsmöglichkeiten usw. bekannt machen und ihnen alle Kenntnisse vermitteln, die ein Pflanzler haben muß, um in unseren Kolonien erfolgreich zu wirtschaften. Die Anstalt wird ein Privatunternehmen werden, das von der Stadt unterstützt wird.

Reichspension für Dr. Karl Peters. Dem früheren Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika Dr. Karl Peters, der zur Erholung von schwerer Krankheit in Parientirchen weilt, wurde auf Anregung der Staatssekretäre des Auswärtigen und des Reichsanwalts und dem Reichsanwalts Dr. Peters eine jährliche Pension in Anerkennung seiner Verdienste um unseren afrikanischen Kolonialbesitz zugewiesen. — Dr. Karl Peters, der vor Jahren im Vordergrund des politischen Interesses und Meinungsstreites stand, wurde im November 1886 zu Neuhaus a. d. Elbe als Sohn eines Predigers geboren. In einer Autobiographie erzählt er anmutig von seinen Kriegsspielen und Forschungsreisen als Dorfjunge. Nach absolvierten Universitätsstudien ging er nach London, wo er in die englische Kolonialpolitik und -verwaltung eingeführt wurde. 1883 kehrte er nach Berlin zurück und ging im Herbst 1884 nach Ostafrika, wo er durch Verträge mit den Stammeshäuptlingen für die von ihm gegründete Ostafrikanische Gesellschaft und damit für das Deutsche Reich das 2500 Quadratmeter umfassende ostafrikanische Schutzgebiet erwarb. 1891 wurde er zum Reichskommissar für Ostafrika ernannt. 1896 wurde gegen ihn wegen mannigfacher Beschuldigungen, Grausamkeiten gegen Eingeborene verübt zu haben und dgl., eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, die im März 1897 mit seiner Entlassung aus dem Reichsdienste schloß. Obwohl vielfach in England, setzte Peters doch seine Tätigkeit in Afrika im Interesse des Deutschen Reiches fort und erhielt 1905 den Titel Reichskommissar wieder zuerkannt. Die soeben erfolgte Zuweisung einer Reichspension bedeutet die völlige Rehabilitierung des großen Afrikaforschers, dem das Reich eine seiner besten Kolonien zu danken hat.

Wird der Reichstag verlagert oder geschlossen? Diese Frage wird zurzeit in der Presse mehrfach erörtert. Die „Kreuz-Ztg.“ hat aber recht, wenn sie ausführt, daß eine Entscheidung darüber noch nicht getroffen werden kann, sondern erst zu erwarten ist, wenn sich übersehen läßt, welche Arbeiten vom Reichstag nach Ostern noch erledigt werden können. Der Reichspräsident soll sich für Verlegung ausgesprochen haben, und es wird offen zugegeben, daß die Mehrheit des Reichstags sie wünscht, um den Sommer über im Genuß der Freizeitsarten zu bleiben.

Unter dem Mangel landwirtschaftlicher Arbeiter leidet Rußland in demselben Maße wie Deutschland, und man kann es der Regierung des Zarenreiches nicht verdenken, wenn sie Maßnahmen gegen die Arbeiterauswanderung zu treffen gedenkt. Die Situation verschlechtert sich nämlich noch dadurch, daß die Auswanderung nicht unerheblich zunimmt und daß alljährlich etwa 300 000 Arbeiter, die sogenannten Sachfengänger, ins Ausland abfliehen, und zwar handelt es sich hierbei vorzugsweise um Polen, von denen etwa 280 000 nach Deutschland, 15 000 nach Amerika und an 5000 nach Dänemark gehen. Fast alle diese Sachfengänger werden, nach den Angaben der deutschen amtlichen Statistik, von der Landwirtschaft beschäftigt. Da nun die russische Landwirtschaft sich neuerdings einer intensiven Wirtschaftsmethode zuwenden, so fällt der Abfluß von Arbeitern gerade in den Gebieten mit hoher landwirtschaftlicher Kultur, wie in Polen und in den Ostseeprovinzen, besonders schwer ins Gewicht.

Oesterreichs Sorgen. Als vor etwa Vierteljahrsbauer die Durchstechereten bei einer Auswandererlinie bekannt wurden, durch die Tausende österreichischer Wehrpflichtiger nach Kanada auswandern konnten, glaubte man, daß dies starke Stöße hinsichtlich einzig dastehen würde. Die Hoffnung hat

Schlößchen vereinigt worden, wodurch letztere eine nicht unbedeutende Erweiterung erfährt. Mit der Aufstellung eines großen Aufzuchtbaues für Junggeflügel, sowie Stallungen verschiedener Systeme ist man soeben beschäftigt.

Braunsfels, 3. April. Von durchaus zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß von den Räumlichkeiten des hiesigen Schlosses nur noch der Ritteraal und die Schloßkappelle zur Verfügung freigegeben sind und zwar mit dem 1. Mai an. Ausflügler werden vor Enttäuschungen bewahrt bleiben, wenn sie hiervon Kenntnis nehmen.

Gießen, 5. April. [Stadttheater.] Der nächste Sonntag (Vollmondtag) bringt mit zwei Vorstellungen den Schluß einer künstlerisch sehr erfolgreichen Spielzeit. Am Nachmittag wird das Schauspiel „Wahrheit“ des Gießener Rechtsanwaltes Karl Adolf Mey wiederholt, das bei der Aufführung das Publikum sehr stark interessiert hatte. Am Sonntagabend wird das bekannte und beliebte Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ von Georges Ohnet gegeben.

Kannheim, 3. April. Der vor kurzem verstorbene Kaufmann Ernst Hirschhorn, Teilhaber der bekannten Kohn-Abel-Firma Julius Hirschhorn, hat eine Stiftung von 250 000 Mark zur Unterstützung befähigter Kinder für den Besuch höherer Schulen gemacht.

Köln, 3. April. Auf der Pfälzer Straße sprang gestern plötzlich ein Herr aus einem Automobil, ergriff einen an der Hand eines kleinen Mädchens gehenden drei Jahre alten Knaben und warf ihn in das Auto sitzenden Dame auf den Schoß. Das Auto fahrte davon. Der Herr flüchtete vor der sich sammelnden Menschenmenge, wurde aber später festgenommen und als der Rechtsbeistand der Dame im Automobil festgesetzt, die mit ihrem Mann in Ehegefangenschaft lebt.

London, 2. April. In Yorkshire streiken jetzt 170 000 Kohlenbergleute. Die Leute sind jedoch durchaus nicht ernstlich für einen Streik, man nimmt vielmehr an, daß sie nur das schöne Frühlingswetter genießen wollen und nach dem die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Pomboy, 3. April. Gestern Abend brach abermals in einem hiesigen Baumwolllager ein großer Brand aus. Der Schaden wird auf 33 000 Pfund Sterling geschätzt. Seit dem Brande am 23. März haben mehrfach kleinere Brände stattgefunden.

Eine abenteuerliche Flucht unternahm aus dem Kreis-Gezängnis in Wolfenbüttel der Hausdiener Heinrich Möhle. In einem Löcherstiel durchbohrte er die Mauer und kroch, nachdem er mehrere Mauerstücke entfernt hatte, durch das Loch, indem er sich an seinem in Streifen geschnittenen Bettlaken hing. Er mußte jedoch noch 10 Meter tief hinunterklettern. Dabei brach er ein Bein und wurde ohnmächtig von den Gefängniswärtern aufgefunden.

In Sorge um Roosevelt. Ein Teil der Roosevelt-Expedition zum Amazonasstrom kam in trauriger Verfassung nach Rio de Janeiro an. Ihr Führer, Kapitän Giala, erkrankte, die Expedition unendliche Strapazen zu überleben hatte und dabei fortgesetzt von Unglück verfolgt war. Kapitän Roosevelt selber liegt keine Nachricht vor, auch Kapitän Giala weiß nichts über sein Schicksal.

Laß ihn jischen! Eine kräftige Entlohnungsanzeige schickte im Kreisblatt des nordhannoverschen Kreises ein Mann, dem „Anzeiger für Garlinger Land“. Sie lautet: „Jungen ist meinerseits gänzlich aufgehoben! Laß ihn jischen, ich gib's 'nen frischen! Anna Wilhelms, Moorweg, bei Lohndorf 3. Duis.“

Aus Petersburg. Die Budgetkommission der Duma hat den Etat auf 3,5 Milliarden Rubel fest. Ein Rubel beträgt 2,16 Mark. Der deutsche Reichsbeirat balanciert in Mark, ist also noch nicht halb so groß wie der russische. Der russische Etat weist diesmal nicht nur kein Defizit, sondern noch einen erheblichen Überschuß auf.

Das österreichische Flotten-Programm enthält die Forderung für vier neue Großkampfschiffe, wodurch die un-terstützte Aufgacichte Melburg, daß nur zwei derartige Schiffe gebaut werden sollten, widerlegt wird.

Rußland, das Land der meisten Eisenbahnunfälle. Die Metallwagen für die Passagierzüge bauen lassen. Die Metallwagen können bei Zugzusammenstößen nur schwer repariert werden, bieten also eine größere Sicherheit für das Publikum. Auch Amerika hat die Metallwagen, sie werden dort nach ihrem ersten Erbauer Pullmann-Cars genannt. Rußland und Nordamerika haben laut Statistik die meisten Eisenbahnunfälle zu verzeichnen.

Man konnte die Sorge der verhärmten abgearbeiteten Arbeiter verschleichen, die Zukunft der Geschwister gesichert werden, zumal die der Brüder, denn einer tüchtigen Berufs-übung, ihren Anlagen entsprechend, stand dann nichts im Wege. Wie liebte sie doch ihre Familie! Alle ihre Gedanken, die gerade in dieser Gesamtheit ein schönes, be-ruhendes Ganzes bildete.

Jeden Tag schwebte die eiserne Hand der Not über es in ihre Nacht gegeben sein, den Geschwistern im Mutter-land die sichere warme Stätte zu erhalten, wo sie sich vor Not geschützt.

Und sie selber. Sie war jung, sie lebte gern und war lebensdurstig. Nicht gerade, daß sie üppige müßige Tage lebte, aber der goldenen Sonne ein wenig näher sein, Licht und Wärme atmen zu dürfen, es müßte nicht so schwer auf des Lebens Schattenseite; ihre Seele bestrahlt ein warmes junges Herz, und im Dunkel schwebt oft seine besten Triebe.

Und die Gegengabe für solch ein herrliches Gnadengut. Denn der Mann, der ihr das alles gewähren sollte, war ein guter, ehrenhafter Mensch, der ihr von sich gegeben. Sie selber aber war im Dienst der Pflicht, der Pflicht gelangte nicht, daß sie mit der Ehre der Liebe nicht fern man auch die Liebe.

Man man das? Ist sie ein erlernbares Pensum? Ein liches Aufgabefeld ersagte das Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. April. Am 3. Mai wird der Besuch der amerikanischen Hoteliers in Berlin erwartet. Für die Begrüßung durch die Mitglieder der Stadtverwaltung sind 2000 Mk. bewilligt worden.

Berlin, 4. April. Dem Deutschen Handelstage ist vom Staatssekretär des Innern mitgeteilt worden, daß Verhandlungen über die Frage stattfinden, ob den Versicherungs-gesellschaften die Anlegung eines Teiles ihres Vermögens in Reichs- und Staatspapieren aufgegeben werden soll. — Alfred Dryander, der einzige Sohn des Oberhofpredigers Dr. Dryander, ist, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, in das Zivilkabinett berufen worden. Er war zuletzt im Reichsamt des Innern beschäftigt und zuvor Landrat in Hadersleben an der dänischen Grenze.

Hamburg, 4. April. Die Polizei verbietet die für die Osterfeiertage geplanten Schaustellige Pégouds, weil ein enormer Flurschaden zu erwarten sei.

München, 4. April. Aus Anlaß des Ablebens von Paul Heyse wird der Magistrat heute zu einer Trauerfeier zusammengetreten. Die in der Kapelle des Waldfriedhofes aufgebahrte Leiche wurde heute für die Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben.

Bosen, 4. April. Der Kauf des ehemaligen Kenna-mann'schen Rittergutes Schierau durch die Ansiedlungs-kommission soll jetzt perfekt geworden sein.

Barskoje-Sjelo, 4. April. Zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Ferdinand von Rumänien und des Prinzen Carol fand gestern eine kaiserliche Galatafel statt, an der auch der rumänische Gesandte, der Ministerpräsident Goremynkin und die Minister teilnahmen.

Rom, 4. April. Die italienische Presse widmet Paul Heyse warme Nachrufe und feiert ihn als Dichter und Vorkämpfer der italienischen Schönheit.

Korfu, 3. April. Der Kaiser und das Gefolge sowie die königliche Familie verweilten heute nachmittag bei den Ausgrabungen, erst bei Garija, dann im Park von Mon-repos.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervoraussage für Sonntag, den 5. April 1914. Vielfach heiter, tagsüber warm, höchstens stichweise leichte Regenfälle, vereinzelt auch Gewittererscheinungen.

Wetter in Weilburg:

Höchste Lufttemperatur gestern	16°
Niedrigste „ heute	4°
Niederschlagshöhe	0,1 mm
Lohnpegel	2,02 m

Arbeiter

werden noch angenommen.

Garsteinwerk Fürfurt.

Thomasmehl Sternmarke,
Kainit, Kalisalz,

Ammonialsuperphosphat 7x9 u. 9x9,
Chilisalpeter u. Schwefels. Ammonial
unter Gehaltsgarantie

Pflanzkartoffeln:

Gla, Fürstentronen, Passia, Industrie, Jubel, Frührosen, Kaiser-trone, Perle von Erfurt, Odenwälder Pläne, Atlanta empfiehlt

Gg. Hauch.

Eine 3 Zimmerwohnung

(neu gebaut) mit allem Zubehör zu vermieten.

J. Seipp.

Offertiere feinste Süßrahm-

Molkerei-Tafelbutter

a Pfund 1,40 Mk. Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Alfred Ziegler, Gießen.

Telephon 641.

Seltersweg 14.

Bernstein-Fußbodenlacke

in allen Farben

empfehlen

August Bernhardt.

Inh.: G. Weidner.

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberreal-schule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Obersekunda nimmt der Direktor entgegen. Kleine Klassen. Pensionen in jeder Preislage. Kein erhö-hetes Schulgeld für Auswärtige. Neues Schulgebäude. Gesunde Lage der Stadt am Fuße des Taunus.

Das Kuratorium.

U. Thilo Nachf. Inh. A. Dittert

Möbelhandlung Weilburg

empfehlen in guter, geschmackvoller Ausführung:

komplette Schlafzimmer-Einrichtungen

in dunkel Nußbaum imitiert	von Mk. 90 an
in hell Nußbaum o. hell Eiche imitiert	150
in hell Nußbaum o. hell Eiche imitiert mit Marmoraufsatz	250
in hell Nußbaum o. hell Eiche imitiert mit Marmor und Spiegelschrank	275
in echt Eiche m. Spiegelschrank u. Marmor	325
in echt Eiche mit großem Spiegelschrank Stür. Ansicht und Marmor	395
in echt Eiche mit großem, dreitürigem Spiegelschrank, 1/3 für Wäsche mit Glas und Marmor	475

Schlafzimmer in elegantester Ausführung in höheren Preislagen vorrätig.

Wohn- und Speisezimmer in einfacher und besserer Ausführung vorrätig.

Moderne

Kücheneinrichtungen von Mk. 54 an.

Eigene Schreinerei und Polsterwerkstätte.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Prompte Lieferung franco.

Drahtgeflechte

viereckig und sechseckig

liefert äußerst preiswert

Eisenhandlung Zilliken.

Vergebung.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Instandsetzung des Vizinalweges Limburg-Ennerich-Runkel in der Gemarkung Ennerich werden am

Sonntag, den 13. April 1914, nachmittags 3 Uhr,

öffentlich vergeben. U. a. sind 394 cbm Basaltkleinschlagsteine (Größe 3—4 cm) frei Bahnwagen Eschhofen anzu-liefern. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechen-der Aufschrift versehen einzureichen.

Ennerich, den 3. April 1914.

Der Bürgermeister.

Große Volksbelustigung!

Am Samstag, den 4., Sonntag, den 5. und Montag, den 6. April, ist

Husars Aeroplan-Marschall,

das neueste und eleganteste Fahrvergnügen der Saison hier anwesend und zur gest. Benützung auf dem Platz am Landtor aufgestellt.

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer

Jakob Husar.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 6. April, vormittags um 10 Uhr, werde ich im Gemeindehaus zu Selters (Oberlahnkreis)

eine Kuh und ein fettes Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Weilburg, den 4. April 1914.

Wilke, Gerichtsvollzieher.

Neuheiten in

Tapeten

eingetroffen,

Reste

besonders billig.

empfehlen

August Bernhardt,

Inh.: Gustav Weidner.

Jüngeres Dienstmädchen

vom Lande sucht

Fran Seipp-Weilburg.

Ein willkommenes Oster-Angebot

in
**Glas-, Porzellan-,
Haus- und Küchengeräten**
eingetroffen.

Ein Waggon: Kaffee-, Tee- und Eßservice, Waschs-service, Küchengeräten, Teller, Tassen, Schüsseln, Blumenampeln
Ia. Qualitäten, neueste Muster, riesig billige Preise.

Teller tief u. flach 12 St. 1.15 M.	Tassen weiß groß St. 9 Pf. an
Waschs-service 4 teilig 2.50 "	Salz- u. Mehlmeßen 50 " "
Kaffeeservice 9 " 4.50 "	Eßservice 23 teilig 8.50 M. "
Salzschüsseln 6 St. 1.15 "	

Glaswaren:

Glasschüsseln, Glaskeller, Salzfüßer, Butter- und Käsedosen, Wassergläser, Wasserflaschen, Bier- u. Weingläser, Bier- und Weinservice.

Aluminium- und Emaillewaren, Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel, Schaum- und Schöpfelöffel, Vorlege- und Saucenlöffel, Obst- und Dessertmesser.

Holzwaren:

Holzöffel, Löffelgarnituren, Servierbretter, Handtuchhalter, Garderobeleisten, Bügel- und Ärmelbretter, Waschkübel zusammenlegbar St. 2.50, Waschkammern 50 St. 38 Pf. Kindergartengeräte, Schiebkarren, Leiterwagen.

Galanterie- und Luxuswaren:

Die neuesten, schönsten und preiswerten Geschenke für Konfirmanden und Kommunikanten: Uhren von Mk. 3.50 an, Uhrketten, Regenschirme, Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etui's, Lederhandtaschen.

Lederwaren und Reiseutensilien:

Reisekoffer, Reisetaschen, Reisekörbe, Rucksäcke, Zepantaschen von 50 Pf. an, Schulranzen von 98 Pf. bis Mk. 6.50, Markttaschen, Basttaschen, Frühstückstaschen.

Tapeten und Farbwaren:

Die neuesten Muster in Tapeten, riesige Auswahl, Rolle von 9 Pf. an, Borde gratis, Farbwaren für Innen- und Außenanstrich, Fußbodenöle und Fußbodenlacke.

Korbwaren: Kartoffel-, Wasch- und Marktkörbe, Spankörbe weiß u. bunt, Kinderkörbe.

Kolonialwaren:

Delwärts Soja mit feinem Bohnenkaffee reinschmeckend Pfd. 1.05, Konsummelange reinschmeckend, Pfd. 1.20, Schloß-Kaffee hochfeine Misch. Pfd. Mk. 1.50, 1.60, Mambara-Mischung Pfd. 1.70, rohe Kaffees 1.20 an, Malzgerste Pfd. 16 Pf., Malzkaffee Pfd. 25 Pf., gem. Zucker Pfd. 23 Pf., Kristall-Soda 3 Pfd. 12 Pf., Speiseöl hell, nicht schäumend, Ia. weiße Kernseife, geschmacklos, Liter 82 Pf. **Seifen-Abichlag!** gar. rein, hoher Fettgehalt Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. 2.80 Mk., Seifenpulver Paket 9 Pf., Seifenpulver Paket 8 Pf., Ia. Limburger Käse, 20% Fettgehalt in ganzen Steinen Pfd. 39 Pf., Ia. echten Schweizer- und Handläse, Ia. Rübenkraut Pfd. 18 Pf.

Bürstenwaren: Abseifbürsten, Wisch- u. Kleiderbürsten, Schrubber, Schmutz- und Anschmierbürsten, Kartätschen und Viehbürsten, Flaschen- und Klosettbürsten, Ofenbürsten, Zahnbürsten, Fensterleder.

Mein Lager ist in allen Artikeln reich sortiert
: : und die Preise die denkbar billigsten : :

1. Weilburger Consumhaus,

Limburgerstr. 4. K. Brehm. Telefon 110.

Turn-Verein.

G. B.
Montag, den 6. April,
abends 8 1/2 Uhr,
Turnrats-Sitzung
im Hotel „Traube“.

Die Übungsstunde der
Männerriege fällt an diesem
Abend aus.

**Tüchtiges
Monatsmädchen**
gesucht.
Frankfurterstraße 15.

Bäckerlehrling
zu Ostern oder Pfingsten ge-
sucht.
Carl Höpfer, Bäckermeister.

Lehrling
zu Ostern gesucht.
Gärtnerei Jacobs.

Eine freundliche
**3-4 Zimmer-
Wohnung**
mit Zubehör wegzugshalber
per 1. Juli evtl. früher zu
vermieten.
Langgasse 34.

**Ia
Bollmilcherjak!**
Original-Zuckerflocken zur
Jung-Viehauflucht! Prospekt
umsonst und franko
General-Vertr. Karl Müller,
Ehne,
Kroppach, D.-Westerr.-Kreis.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Der obere Stock
im Hotel „Nassauer Hof“, be-
stehend aus 6-8 Zimmern
nebst Küche und Zubehör (Zen-
tralheizung, elektr. Licht und
Gas) zum 1. Juli anderweit
zu vermieten. Zu erfragen im
Hotel Nassauer Hof.

Laufmädchen
oder **Laufjunge** sofort ge-
sucht.
Carl Schupp.

Bärlsch Baumwachs,
Hinsberg Baumwachs,
Lauril-Cardolineum
Lauril-Baumöl
Naphia-Bast,
Nikotin-Quassia-Extrakt
Quassia-Holz,
Baumbürsten,
Schwefelwasserstoff.
Neu! Räucherpatronen Neu!
zur Vertilgung von Mäusen
— Kolostride. —

Max Brückel,
Spezialgeschäft für Pflanzen-
schutz und Obstbaumpflege.

Marquise
billig abzugeben. Wo sagt
die Exped.

Große Auswahl garnierter Damen- und Kinder-Hüte

von den einfachsten bis zu den feinsten Modellen.
— Achten Sie bitte auf meine Preise.
Hermann Michel,
Obere Langgasse 36. Obere Langgasse 36.



*In jedem Hause
nimmt man jetzt
Hott Lüttke
Dr. Lüttke's
Pulmoner*

*Die allgemein bekant.
in Pflanzung Lüttke's
garantirt, dass sie ist
zum Vorzugsfall eige-
net, aber viel billiger.*

Günstige Gelegenheit für

Brautleute.

Komplette
**Wohnungs-
Einrichtungen**
für Mk. 900,

bestehend aus **Eichen-Schlafzimmer**, enthaltend:
2 Betten, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle,
1 Handtuch-Gestell, eine Waschkommode mit Marmor
Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Spiegel-Schrank
130 cm. breit.

Wohnzimmer, Eiche: 1 Büffel, 1 Arm-
lehn, 1 Umbau, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle.

Küche in modernem Anstrich: 1 Büffel mit
Berglasung, 1 Anrichte-Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle,
sowie in höheren Preislagen stets vorräthig.

Gardinen. Teppiche. Dekorationen
äußerst billig.

Franko Lieferung. — Langjährige Garantie.

Carl Stückrath

Gießen,
Asterweg 47. Steinstraße 56, 58, 60.
Haltestelle Elektrische grüne Linie Asterweg.

Musterausstellung
Kirchenplatz Nr. 9. Kirchenplatz Nr. 9.

Ein
Sonntagsblatt
für das
deutsche Volk

entliche Beilage zu über hundert angesehenen deutschen Zeitungen.
Expedition und Annoncen-Aannahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. (Nach durch alle größeren Annoncen-Bureaus.)

27. Jahrg.

Der blinde Passagier^{*)}

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Aber auch er hatte dabei ein paar Worte geflüstert. Nicht sofort; einen kurzen Moment hatte er überlegt. Und dann hatte er gesagt: „Ich kenne Sie nicht!“ — Da hatte der Kellner ärgerlich die Augenbrauen zusammengezogen. Dann mit den Schultern gezuckt. Dann hatte er Kehrt gemacht und war davongegangen. Das kleine Intermezzo hatte sich im Bruchteil einer Minute abgespielt. Es war auch von keinem Menschen im ganzen Raum beobachtet worden. Mit Ausnahme des Herrn an dem zweiten Nebentisch.

Jetzt erhob er sich und ging dem betreffenden Kellner nach. Bald hatte er ihn erreicht.

„Entschuldigen Sie,“ sprach er ihn an, „ich bin hier fremd. Können Sie mir nicht sagen, wo die Telephonzellen sind?“

Der Kellner gab höflich Be-
scheid. Da suchte der Fremde
in seiner Westentasche, wie man
es tut, wenn man ein Trink-
geld hervorholen will, und sagte
dabei: „Würden Sie nicht so gut
sein und mich bis dorthin führen.
Ich weiß hier wirklich keinen
Bescheid.“

Der Kellner war selbstverständlich bereit. Einige Schritte nach rechts, einige nach links, und sie waren am Ziel.

„Ein sehr höflicher Stellner.“



Der Huerbahn. Nach dem Gemälde von J. Specht.

sagte er einen Moment später zu dem Aufseher der Telephonzellen. „Wohl schon sehr lange im Hause?“

„Im Gegenteil, Wijnheer! Den Mann habe ich hier

Und so beeilte Hendrik seine Schritte. Bald hatte er den Fremden eingeholt. Nun waren sie dicht nebeneinander; und nun sandte Hendrik einen scharfen Blick hinüber zu dem anderen. Und blickte in ein ihm völlig unbekanntes Gesicht.

Hendrik wollte vorbeieilen, um nicht auffällig zu werden. Da fühlte er sich leicht am Arm berührt.

„Hendrik van der Velde,“ sagte der Fremde. — Hendrik fuhr sehr erschreckt zusammen.

„Sie — Sie kennen mich?“
„Wie Sie sehen. Und da Sie den Mann da vor uns verfolgen, seit so das Viktoriahotel verlassen hat, so können Sie mir vielleicht den Gefallen tun, und mir verraten, wer es eigentlich ist.“

Blas bis an die Lippen, blieb Hendrik stehen und packte den Fremden beim Arm. „Wer sind Sie?“

Mit einem leichten Ruck machte sich der andere los.

„Nur nicht stehen bleiben, junger Freund,“ sagte er. „Sonst verlieren wir den da aus dem Auge.“

Und als Hendrik, zu betroffen, um gleich weiter zu gehen, noch immer still stand, da packte ihn der Fremde unterm Arm und zog ihn mit sich fort.

„Dah Sie mich nicht kennen, ist eigentlich ein Kompliment für mich,“ sagte er dabei. „Wir haben uns vor



Der Siegeszug des Kinematographentheaters auf dem Balkan.

Das erste albanesische Kinematographen-Theater, welches kürzlich in Stutari eröffnet wurde, wird allabendlich von den Albanesen förmlich gestürmt. Als erstes Bild erscheint stets das Porträt des Prinzen Wied, des jetzigen Herrschers von Albanien, bei welchem sich alle Anwesenden feierlich von den Plätzen erheben.

gestern zum ersten Male gesehen,“ erwiderte der Aufseher.

Der Fremde erledigte sein Telefongespräch und kehrte dann auf seinen Platz zurück.

Der Kapitän hatte indessen den Bahlkellner herbeigerufen und beglich eben seine Beche. Der Fremde tat daselbe, und wenige Minuten später verließen beide Männer fast gleichzeitig das Hotel.

Trotz der Dunkelheit erkannte der auf der Brücke wartende Hendrik sofort den Kapitän, denn die großen elektrischen Bogenlampen vor dem Hotel spendeten reichliches Licht. Einen Moment fürchtete Hendrik, daß Krüger seinen Weg über die Brücke nehmen würde und so an ihm vorbei müsse. Doch der Kapitän wandte sich nach rechts und ging die Hoogstraat entlang.

Wenige Schritte hinterher folgte Hendrik. So lange der Weg durch die Hoogstraat führte, mußte er in dem Trubel und Wirrwarr von Menschen natürlich scharf aufpassen. Dann aber bog der Kapitän in eine stille Straße ein, die nach der Nieuwe Maas hinunterführt und fast menschenleer war.

Hendrik befand sich in einem Fieber. Seine überhitzte, bis auf den äußersten Grad erregte Phantasie malte sich aus, wie schnell er in dieser stillen Straße mit Hilfe seines Dolches sein Vorhaben ausführen konnte. Und unwillkürlich griff er mit der Rechten in die linke Brusttasche; seine Schritte wurden schneller, er näherte sich seinem Opfer. Ja, hier wollte er das Werk vollbringen. Komme dann, was wolle!

Immer menschenleerer wurde die Straße. Und schließlich sah Hendrik nur noch den Kapitän vor sich und einen anderen Passanten.

Wenn dieser Passant doch endlich in eine andere Straße einbiegen möchte!

Aber er tat es nicht. Fünf Minuten vergingen und zehn; die Straße war jetzt schon wieder belebter. Und immer noch folgte der Fremde hinter dem Kapitän her.

Und plötzlich wurde es Hendrik zur Gewißheit; der andere verfolgte gleichfalls Tom Krüger.

Das war fatal, konnte den ganzen Plan zerstören. Wenigstens wollte er dem Unbekannten ins Gesicht sehen.

Daß das unflug war, wußte er. Aber er konnte dem Drange nicht widerstehen.



Ein Fliegerjubiläum.

Seinen 4000. Flug unternahm kürzlich der Chefpilot der Deutschen Flugzeug-Werke in Leipzig, Oelerich (X), einer der ältesten deutschen Flieger (Patent Nr. 571). Er lernte 1910 ohne Lehrer auf einem Schulze-Gerford-Eindecker, den er gekauft hatte, fliegen. Seit Januar 1911 ist er Fluglehrer bei den Deutschen Flugzeug-Werken und Inhaber mehrerer Dauerweltrekorde.

**Jede
Dame
liebt**

ein rosiges jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte

**Steckenpferd
Leife**

die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul.
::: Preis à Stück 50 Pfg. :::
Ferner macht der Lilienmilch-Seifen Nacht weiß u. sammetweich. Teils u. P.

nicht allzu langer Zeit recht eingehend unterhalten. Mein Name ist Dick Jackson."

"Der Detektiv?" rief Hendrik ungläubig aus. "Ebenselbe," erwiderte der andere, augenscheinlich ehrlich gezeichnet. "Und nun sagen Sie mir endlich, wen verfolgte ich denn da eigentlich?"

"Aber — das wissen Sie nicht?" Hendrik wußte nicht, was er sich denken sollte; glaubte aber doch, daß sich der Detektiv einen kleinen Scherz mit ihm erlaube.

"Natürlich wissen Sie's," vollendete er den angefangenen Satz. "Das ist selbstverständlich der Kapitän."

Fast wäre der Detektiv jetzt selbst stehen geblieben.

"Tom Krüger?"

"Das ist er."

Schweigend gingen die beiden eine Weile nebeneinander her. Dann sagte Hendrik: "Er hat es durchgezogen. Schon morgen soll die Verlobung bekannt gegeben werden. Und in zehn Tagen soll die Hochzeit sein."

Der Detektiv warf dem jungen Mann an seiner Seite einen scharfen, eindringlichen Blick zu.

"Und weshalb verfolgen Sie den Mann jetzt?" fragte er. Hendrik wandte sich ab und antwortete nicht.

Da sagte der Detektiv sehr ernst: "Junger Mann, Sie gefallen mir! Es wäre schade um Sie. Lassen Sie das!"

Hendrik hatte das Gefühl, als seien seine geheimsten Gedanken gelesen worden.

"Aber wenn doch morgen schon die Verlobung bekannt gemacht wird," sagte er verzweifelt.

"Vielleicht wird sie nicht veröffentlicht," erwiderte der Detektiv ruhig.

"Sie meinen —" und eine neue Hoffnung klang aus Hendriks Stimme.

"Ich meine gar nichts," sagte Jackson. "Aber ich habe schon ganz andere Fälle in noch kürzerer Zeit zum Abschluß gebracht. Und ich möchte Sie jetzt bitten, ruhig nach Hause zu gehen und morgen früh um zehn Uhr zu mir ins Bureau zu kommen."

"Muß das sein?" flehte Hendrik.

Der Detektiv überlegte einen Moment.

"Schön. Dann kommen Sie jetzt mit. Es ist vielleicht so wie so besser, wenn ich Sie auch vorläufig im Auge behalte."

Die Wanderung dauerte noch eine Viertelstunde, in welcher Zeit zwischen Hendrik und dem Detektiv nicht ein einziges Wort ausgetauscht wurde. Dann trat der Kapitän in ein Haus ein, an dessen Tür das Schild eines Pensionats angebracht war.

Der Detektiv ging hinüber zur anderen Seite der Straße und beobachtete ein Weilschen die dunklen Fenster des Hauses. In der Tat fiel gleich darauf durch eines derselben ein heller Lichtschimmer in die dunkle Nacht hinaus.

Jackson ging nun wieder zurück zur anderen Seite, wo Hendrik seiner harrete.

"Hier wohnt er," sagte der Detektiv. "Weiter brauchen wir vorläufig nichts zu wissen. Und nun kommen Sie."

Und sie wandten sich und schlugen wieder die Richtung ein, aus der sie gekommen.

Jackson und Hendrik ließen sich bei Mynheer van Sneyder melden. Vorher hatten sie in die nebenbei gelegene Wohnung des Detektivs einen Absteher gemacht, und Jackson hatte seine Kleidung und Maske vollkommen verändert.

Im übrigen erging es Mynheer van Sneyder nicht anders, als es Hendrik ergangen war. Auch er erkannte Jackson nicht.

Und nun sagte der Detektiv: "Lassen Sie uns auf ein Zimmer führen und schicken Sie dann fünf Minuten später den betreffenden Kellner hinauf, gerade so, als ob er die Wünsche eines Gastes entgegennehmen soll, der oben zu speisen gedenkt."

Und so geschah es. Fünf Minuten später klopfte es an der Tür, und auf den Ruf des Detektivs erschien derselbe Kellner, der einige Stunden zuvor den Kapitän in so eigenartiger Weise begrüßt hatte.

Jackson studierte eingehend das Menü und stellte ein Souper zusammen. Dann blickte er wie zufällig zu dem Kellner auf.

"Hallo! Sie habe ich schon mal irgendwo gesehen. Wo mag das wohl gewesen sein?"

Der Kellner erinnerte sich nicht. Er sei schon überall gewesen, in vielen Hotels, in verschiedenen Ländern.

"War's vielleicht auf einem Schiff?" meinte Jackson.

Der Kellner wurde stumm.

"Mag sein," sagte er, und man sah ihm deutlich an, daß er nicht recht wußte, was er antworten sollte. "O ja, ich war auch Steward auf Schiffen."

"Auf mehreren?"

Der Kellner reckte sich zu seiner vollen Größe.

"Wie? interessiert das Mynheer so sehr?" fragte er würdevoll.

"Nichts für ungut," beeilte sich Jackson zu erwidern. "Ich freue mich nur, wenn ich ein bekanntes Gesicht wiedersehe auf meinen ausgedehnten Reisen. Und da wollte ich gerade mal sehen, ob Sie mich nicht vielleicht schon anderswo bedient hätten."

"Mynheer sind zu freundlich," erwiderte der Kellner noch immer abweisend.

"Sm!" machte der Detektiv, nachdenklich den Zeigefinger auf die Stirn legend. Und plötzlich sprang er auf.

"Ich hab's," rief er aus. "Auf Kapitän Krügers Schiff."

Im nächsten Moment hatte der Detektiv Gelegenheit, die Kaltblütigkeit des Mannes zu bewundern. Nur ein scharfer Beobachter hätte die jäh wechselnde Röte und Blässe im Gesicht des Kellners bemerkt. Wie ein Blitz. Dann war es vorüber. Der Mann blieb äußerlich kalt.

"Kapitän Krüger? Den kenne ich nicht, Mynheer."

Der Detektiv klopfte dem Kellner gutmütig auf die Schulter.

"Na, na," meinte er. "Hat mir nicht mein alter Freund Tom Krüger vor zehn Minuten erst selbst erzählt, daß er Sie hier getroffen und daß Sie ihn begrüßt hätten? Und daß er das für sehr unklug gehalten, und folglich so getan hätte, als wenn er Sie nicht kenne?"

"Was!" rief der Kellner aus, "das hat Tom Krüger gesagt?"

"Na, sehen Sie!" lachte der Detektiv. "Nun kennen Sie ihn ja mit einmal."

Der Kellner biß sich auf die Lippen. Er wußte augenscheinlich nicht, was er sich denken sollte.

"Na, wenn er es Ihnen gesagt hat," lachte er unruhig.

"Er hat mir noch mehr erzählt!"

Das war natürlich ein Scherzschuß aufs Geratewohl, aber er schien getroffen zu haben. Denn nun wurde der Kellner ersichtlich unruhig. Jene kleine Meuterei kam ihm in den Sinn. Sollte Tom Krüger, um ihn los zu werden, ihn verraten haben? Denn das er es hier mit einem gewöhnlichen Gast zu tun habe, das glaubte der Kellner jetzt nicht mehr.

"Was kann Tom Krüger über mich gesagt haben," brachte er lächelnden Mundes hervor.

"Das wissen Sie so gut wie ich, mein Freund. Und nun will ich Ihnen etwas sagen."

Der Detektiv zog seine Marke hervor, die kleine runde Blechmarke, die der Schrecken eines jeden Verbrechers ist.

"Ich bin Geheimpolizist. Mein Name ist Dick Jackson. Vielleicht haben Sie schon einmal von mir gehört?"

Frauenschönheit.

Wer schön sein will, der schön sein kann, Er fange es nur richtig an.



Kompletter Karton zur Selbstbehandlung mit sämtlichen Toilette-Artikeln und Hautspannung, 1/2 Jahr ausreichend, mit genauer Anleitung 10 Mark.

Barkamp flüss. Handcrème 6 Tropfen nach dem Waschen in die Hände gerieben, und dieselben sind sofort zart, weiß und faltenlos. Flasche 2 M.

Barkamp-Pastenseife mit kosmetischem Sande gibt augenblicklich reinen, frischen Teint. Dose 1.— M.

Barkamp-Sauerstoff-Crème ohne Fett wird von hohen u. höchsten Damen angewandt, der Teint wird sammetartig u. jugendlich zart. Dose 1.50 M. u. 3.— M.

Barkamp-Sauerstoff-Tabletten beleben die Haut, bleichen diese und geben ihr rosiges Aussehen. Karton 1.50 M.

Barkamp feste Haut verleiht der welksten Haut sofort Festigkeit und hebt die Gesichtsmuskeln. Ueberraschende Erfolge. Flasche 2.— u. 3.— M.

Barkamp-Büstenformer ist der beste existierende Apparat zur Erlangung einer vollen, festen Büste, nach wissenschaftlichen Grundsätzen konstruiert. Erfolg garantiert. Preis 12.50 M.

Neuestes u. bestrenommiertes Institut d. Branche. 15 Jahr. Erfahrungen. Vers. geg. Voreinsend. od. Nachm. Institut Barkamp, Berlin, Leipziger Str. 101-102

Damen werden in Schönheitspflege ausgebildet.

Dentiflorid - Tabletten

Das einzige Mittel, welches Kindern im Zahnwechsel den so dringend nötigen Kalk in der einzig richtigen löslichen Form zuführt, leicht zu nehmen sind und ein kräftiges Gebiß erzeugen.

Zu haben in den Apotheken und durch Emil Schuler, Ulm a. D.

Der Kellner hatte in der Tat schon von Dick Jackson gehört. Ihm war nicht besonders wohl zu Mute.

„Was Tom Krüger, mein alter Freund, mir von Ihnen erzählt hat, das wissen Sie selbst,“ fuhr der Detektiv fort. „Aber noch etwas will ich Ihnen sagen —“ und dem Manne scharf in die Augen blickend — „Sie haben die Juwelen des Fürsten gestohlen, mein Lieber.“

Der Kellner machte eine blitzschnelle Handbewegung nach der Hüfttasche. Jackson jedoch packte seine beiden Handgelenke und hielt sie wie in einem eisernen Schraubstock fest.

„Mit dieser Handbewegung allein haben Sie sich schon verraten,“ jagte er. „Nun bleiben Sie ruhig, und ich verspreche Ihnen, daß Ihnen nichts geschehen soll.“

Der Kellner sah den Sprecher mißtränisch an.

„Ich verspreche es Ihnen auf Ehrenwort,“ wiederholte der Detektiv eindringlich. „Seien Sie doch vernünftig! Uns liegt ja nichts an Ihrer Person; wir wollen ja nur die Juwelen.“

Dann ließ er ihn los.

„Aber keine Mädchen, warnte er noch einmal. „Sonst haben Sie alles zu verlieren und nichts zu gewinnen.“

Da mochte der andere wohl einsehen.

„So sagen Sie, was Sie wollen“ brummte er.

„Einfach dies: Sie geben uns die gestohlenen Juwelen des Fürsten zurück. Oder haben Sie sie schon verschärft?“

„Nein, noch nicht.“

Gern hätte der Mann das Wort zurückgenommen. Es war zu spät.

„Also noch nicht,“ sagte der Detektiv ruhig. „Das ist sehr gut. Sie werden also die Juwelen zurückgeben und innerhalb drei Stunden aus Rotterdam verschwunden sein. Und damit Sie sehen, wie gut wir es mit Ihnen meinen, werden wir Ihnen zweihundert Gulden Reisegekt geben. Sind Sie einverstanden?“

„Es ist schade,“ sagte der Verbrecher, und ein tiefer Seufzer, der unter diesen Umständen etwas komisch wirkte, entrang sich seiner Brust. „Schade, aber ich muß wohl zufrieden sein, daß es so kam.“

Er überlegte einen Moment.

„Gut!“ sagte er dann entschlossen. „Einverstanden! Aber eine Bitte müssen Sie mir noch gewähren. Sie haben ja einen großen Ruf als Detektiv. Aber alle Dinge müssen doch irgendwie einen Anfang haben. Wie haben Sie herausbekommen, daß ich den Diebstahl begangen habe?“ (Fortsetzung folgt.)

Ein Kuß.

Von Minni von Heide.

Nachdr. verb.

Nachdem Mister Blad alle Briefschaften durchgesehen hatte, die den Vermerk „Persönlich“ trugen, schloß er einen Teil derselben in eine Lade seines riesengroßen Schreibtisches, verjag etwa 6–8 Schriftstücke mit Notizen und setzte sich dann mit einem einzelnen Brief in einen Lehnstuhl, der an einer geöffneten Verandentür stand.

Der Brief trug etwas unsichere aber sympathische Schriftzüge, hätten sie nicht ein wenig Ausgeprägtes gehabt, würden sie nach einer Kinderhand ausgesehen haben.

Der Adressat las die wenigen Worte zum drittenmal:

„Sehr geehrter Herr!

Wenn Sie mir eine Zeit angeben wollen, in der ich Sie allein antreffen kann, würde ich bereit sein, Ihnen einen Kuß zu geben. Meine Bitte dagegen wären 300 Mark, die ich dann aber gleich mitnehmen möchte. Ein Bild von mir lege ich bei.

Hochachtungsvoll

Emmy Richard, Steingasse 4.“

Mister Blad sah lange auf das rührend liebliche Bildnis. In die großen, braunen Kehaugen, die geradewegs mit so

tiefer Ernst in die seinen schauten, daß es ihm eigen wohl und Herz wurde.

Der durch Bodennarben sehr entstellte und längst grau gewordene Mann legte Schriftstück und Bild schließlich neben sich auf ein Tischchen, stützte seinen Kopf in beide Hände und machte den Eindruck eines Menschen, der an einer Kiefernlast trägt.

Der sehr reiche und von aller Welt abgeschlossen lebende Mann wußte, daß über ihn die wunderlichsten Gerüchte im Umlauf wären. Kein Mensch ahnte, wieviel streng geheime gehaltene Wohltätigkeit von ihm geübt wurde. Wie er sein Leben und seinen in hartem Kampfe durch seine Intelligenz erworbenen Reichtum nur darauf verwandte, tatkräftig eingegriffen, wo wirklich Hilfe nottat und angebracht war. Aber nie jemand sah oder hörte, wo die großen Summen von Mister Blads Zinskaptal blieben und er anfrönglichen Vintstellern kein Gehör schenkte, galt er sogar für einen gefühllosen Geizhagen und für noch Schlimmeres.

Man sagte Mister Blad unter anderem nach, daß er schöne Mädchen nachstelle. Ja, daß einzig schöne Mädchen ein Scherlein von seinen jagenhaften Schätzen erlangen könnten und zwar dadurch, daß sie sich herbeiließen, dem absehbend höflichen Menschen einen Kuß zu geben. Im Ernst kümmerte sich Mister Blad überhaupt um kein weibliches Wesen im besondern. Im Gegenteil hatte er lange Zeit gegen ein starkes Mißtrauen und eine Abneigung dem weiblichen Geschlecht gegenüber zu kämpfen gehabt, seit ihn in seinen jungen Jahren seine Braut so schmähsch verlassene, nachdem seine plötzliche Bodenerkrankung ihn äußerlich entstellte hatte.

Mister Blad war eigentlich ein gut Deutscher und hieß Heinrich Schwarz, aber als er vor vielen Jahren in seiner Verzweiflung und in seinem Schmerz nach Amerika ausgewandert überfekte er seinen Namen ins Englische und behielt den Namen Heinrich Blad auch bei, als er als Kröjus nach Deutschland zurückkehrte.

Emmy Richard erhielt auf ihr Schreiben, das ihr schlaflose Nächte bereitet und viele heiße Tränen erpreßt hatte, umgehend folgende sehr kurze und in keiner Weise ein bestimmtes Versprechen enthaltende Antwort: „Mister Blad ersucht Fräulein Emmy Richard sich noch heute, am Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr bei ihm einzufinden. Eingang Parkpforte.“

Mit einer wahren Todesangst war das Mädchen pünktlich zur Stelle. Und obgleich weit und breit keine Menschenmenge sichtbar war, empfand es beinahe eine Dankbarkeit, daß es hier an der entlegenen Pforte des weit sich dehrenden Parkes ungelesen eintreten konnte.

Mister Blad empfing die dunkel Erglühende selbst, führte sie in einen kleinen behaglich eingerichteten Pavillon und nahm dort einem Impulse folgend beide Hände des zitternden Mädchens väterlich in die seinen. „Kind, Kind, was haben Sie gemacht! Zunächst fürchten Sie sich nun einmal gar nicht vor mir. Sehen Sie mir einmal ganz ruhig ins Auge und dann sagen Sie mir, ob ich so aussehe, als ob ich Ihnen ein Leides tun wollte.“

Die Worte klangen so schlicht und so tiefbetäubt, daß die ängstlich irrenden großen Kinderaugen plötzlich ganz stillhielten. Nun wurde Emmy facht und behutiam in einen Korb gehockt und Mister Blad setzte sich neben sie. „Nicht wahr, Sie kleines, ängstliches Mädchen, jetzt erzählen Sie mir, was Sie mit dem Gelde wollen? Ganz ruhig erzählen Sie mir das, wie einem Vater oder einem vertrauten alten Onkel.“

Und Emmy erzählte wirklich ganz ruhig. Von der Mutter, die Lehrerswitwe sei und eine schmale Pension beziehe. Und daß ihr Leben lauter Kümmeris gewesen. Und von dem einzigen Bruder, dem Gerd, und daß er der Mutter das Herz großen Kummer nicht machen dürfe, weil es ihr das Leben brechen würde. Der Gerd sei wirklich sonst ein guter Junge, aber er habe sich durch schlechten Umgang verleiten lassen und die Versuchung sei für einen jungen Menschen so groß in seinem Fach — er sei Lehrling in einem Bankhaus. Vor ihren Augen habe er gelegen und ihre Knie umklammert und dann habe er

Das Beste und Zuverlässigste

für die grosse Wäsche
ist und bleibt

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit nebenstehender Schutzmarke.



Seit 30 Jahren überall erhältlich.

Garantiert unschädlich.

ihm erzählt, was die Leute tadelten von Mister Blad und daß sie mit diesem Ruß sein Leben retten könne.
Zum Schluß hatte die kleine Opfermutige sich die Hände vors Gesicht gelegt, konnte aber damit nicht verhindern, daß die großen blauen Tropfen ihr durch die Finger rieselten.
Mister Blad blieb eine Weile ganz still sitzen. Dann sagte er ernst und gütig: „Ich würde Ihnen das Geld sofort mitgeben, aber ich tue es nicht, weil ich Ihnen damit keinen guten Dienst erweisen würde, mein Kind. Schicken Sie mir Ihren Bruder noch heute selber her. Nicht das fremde Gut, das er angetastet hat, will ich an ihm tadeln, aber des Opfers wegen, das er von seiner jungen Schwester verlangte, muß ich

ihm ins Gewissen reden. Wenn ich auch zu seinen Gunsten annehmen will, daß er die Größe der Gefahr nicht überdachte, in die er Sie vielleicht gegeben. Und jetzt gehen Sie nur, damit Sie von aller Angst befreit werden. Wachen Sie zu erinnern, soll mir immer eine Freude sein.“
Aber Emmy ging nicht. Die Hände fest ineinandergefrankt stammelte sie: „Ich schäme mich so.“
„Du brauchst Dich nicht zu schämen, kleines tapferes Mädchen. Ich will Deinem Bruder sagen, daß er versuchen soll, sich einer Schwester würdig zu verhalten.“ Und er legte ihr begütigend seine Hand auf den Kopf. Die kaum Siebzehnjährige aber richtete sich plötzlich auf, warf stürmisch, bevor der

Nachrichtl.

1. Begrüßung.



Wo ist der Flüchtling.

2. Charade.

Hat Zwei ihr feucht Quartier;
Nah an der Wildnis Saume
Lebt Eins und zwei als Tier.

3. Rätsel.

Das Erste nennt Dir ein Metall,
Die Zwei und Drei ein Kartenblatt,
Das Ganze ist ein Mineral,
Das man zum Malen nötig hat.

Augen auf!

Ich verkaufe alle bekannten Zigaretten wie Salem, Manoli, Batschari, Waldorf, Josetti, Garbaty, Engelhardt, Konstantin, Problem, Gianakles u. s. w.:
100 St. 1 Pf. Zigaretten 0,70 M. — 0,60 M.
100 „ 2 „ Zigaretten 1,30 „ — 1,20 „
100 „ 3 „ Zigaretten 2, „ — 1,80 „
100 „ 4 „ Zigaretten 2,80 „ — 2,50 „
100 „ 5 „ Zigaretten 3,40 „ — 2,90 „

Auch bessere Preislisten unter Originalpreisen!

Wichtig!

Verlangen Sie Preisliste.
D. Michalski,
Berlin-Weissensee,
Berliner Allee 236.

Uhr-Armband oder Uhr umsonst!
erhalten Sie, wenn Sie 6 Kartons unserer vornehmen Toiletten-Seife „Savon aux fleurs“ für uns verkaufen. Die Seife, zu je 3 Stück im Karton elegant verpackt, senden wir Ihnen in Kommission frei und nach Verkauf schicken Sie uns 7 M., worauf wir Ihnen das gewählte Geschenk zugehen lassen.
M. Schmidt, Berlin 3, Heilbronner Str. 15.

„Billige Bücher!“ Preisliste gratis.
Versandgesch. Kawa, Hochstübchen Wpr. G.

Bettstätten
Befreiung sofort, Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. Institut „Sanis“, München 47, Dachauerstr. 54.

50 Reklame-Marken
v. d. weltbekannten Apparaten Fön & Sanax künstlerisch ausgeführt werden geg. Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken für Porto und Spesen versandt durch die Fabrik „Sanis“, Berlin N. 24, Friedrichstr. 131d.

Krätzsalbe
geruchlos, vorzüglich bewährt! Port. m. Seife 2,60 M. Dant: Ihre Salbe h. vorzügl. gekost. Ich werde sie stets empfehl. B. 23. 2. 12. D. G. Grüne Apotheke, Insterburg I.

GARANTOL
BESTES ER-
EINLECE-
MITTEL

COLORE MEDAILLE
SILBERNE MEDAILLE
SILBERNE MEDAILLE
SILBERNE MEDAILLE

Auch an Private! **Metallbetten u. Kinderbetten**
In Qualität, reizende Neuheiten, staunend billig. Katalog, Fracht und Verpackung frei! **Deutsche Metallbetten-Werke, Berlin SW. 29.**

La Briefmarken
anerkannt preiswert, selten und gut.
230 total verschiedene Mk. 1,65
325 „ „ „ 2,80
520 „ „ „ 4,75
1000 „ „ „ 12,80
50 „ „ „ 1,70
100 „ „ „ 3,50
50 „ „ „ 1,60
100 „ „ „ 3,25
30 „ „ „ 1,85
1/2 Ko. H. la. Kontinentalmisch. (Fundgrube) worin Unmenge verschied. (1 Ko. ca. 10000 und bis 1200 verschiedene) „ 9,80
1/4 Ko. do. do. zur Probe „ 5,75
Bei Voreinsend. Franko-Lieferung, sonst Nachnahme. Reelle Bedienung.

Bernhard Bloch, Berlin C. 54,
Alte Schönhauserstr. 23/24 (Bürgerheim).
Sammlungen u. alte Marken der jetzigen deutschen Klein-Bundesstaaten kaufe stets in Kommission an u. erbitte Angebot; desgl. auch in Altertümer pp. aller Art.

Echte Harzkäse!
von reiner Bauernware, 100 Stck. 3,60 M. fr. versendet
Otto Sell, Kaserel, Olberleben.

Gratis
eine echt Schweizer Gold-Uhr außergewöhnlich schön u. vornehm. Garantief. g. Gang. Badenpreis 12 M. Um meine prachtvollen, künstlerischen Kino Film-Marken mit ihrem bedeutenden Sammelwert auf dem schnellsten Wege in jeder Familie einzuführen, **schenke** ich demjenigen, welcher 50 Serien meiner Marken zum Weiterverkauf an Freunde und Bekannte übernimmt, **obige Uhr!** Jede Serie kostet 20 Pf. Der Betrag v. 10 M. ist vorher einzufinden oder wird geg. Nachn. erhoben. Probeforderungen geg. Einsend. v. 40 Pf. in Briefmark. B. Oettermeyer, Verlag, Weißer Hirsch 36

Neu! Wirksamste Asthma-Neu!
Zigaretten! 100 St. = 3,75.
Apotheke, Berlin, Auguststr. 60.

Sommer-? Sprossen?
verlassen beim Gebrauch von **Graciella Crème u. Seife.**
Gegen Einsendung von 2,50 Mk. oder Nachnahme durch **Hans Edmüller, Abteil. D., Hamburg 19.**

Gratis
Katalog u. Muster f. Kleider u. Wäsche aller Verufe.
Rudolf Mayer, Göttingen u. Teck 22 (Würt.).

Neu!! Bester Türschliesser der Gegenwart!!
Adler mit Sicherheits-Hebel, bedeutend verbessert!
Schlosssicherung Tyras
Türschlosssicherung, in gewöhnl. Türschloss einzusetzen, best. Schutz geg. Einbruch u. Diebstahl.
Preisliste gratis und franko. Wiederverkäufer hohen Rabatt!
Berliner Türschliesser-Fabrik **RUDOLF WERTH, Berlin, Kleine Alexanderstrasse 28.** (Adlerhaus.) Größte Türschliesser-Fabrik Europas. 5 Jahre Garantie! Mitbegründer u. 23 J. Mitinhaber u. Leiter d. erloschenen Firma Schubert & Werth!

„Prana“ Lebenskraft! Raumkunst! Lichtkunst!
Ideale Gesundheitsbauten
Höhere Welt-Baukunst Wohnreform, Lichtlufthäuser, Freilufthäuser Reform-Baukunst
Neue feuersichere Bauweise für Kunst- und Nutzbauten aller Art, Krankenhäuser, Heilanstalten, Sanatorien, Erholungsheime, Kurorte, Wohn- und Geschäftshäuser. Mehrfach prämiert. 20-30% Baukostenersparnis. Aufklärungsliteratur für 5 Mark. Wohnreform 2,50 Mark.
H. Grunwald, Baumeister, Köln, Bottmühle 8.

Gicht Ischias Rheumatismus
Schriftliche Auskunft über gute Mittel umsonst durch:
Straußwieser Marie
Adelheidstr. 13D. WIESBADEN 17

Reellen Nebenerwerb, als Adr. schreib. usw. h. z. vergeb. Versandgeschäft Kawa, Hochstübchen, Wpr. N.

Dressur
Hunde werden als Dienst-u. als Schutz-hunde fachmännisch ausgeb. mit fertiger Dressur. Versand nach allen Weltteilen. werden stets gekauft. : : : **Büchner's Zentral-Hundepark** nebst Dressurschule, Breslau 23, Helmstraße 60.

Flohr's Kofferschrank
mit Türen oder Rolltür zum Stellungswechsel und Umzug für junge Leute, Konfirmanden, Familie, Büro etc. praktisch als Kleider-, Wäsche-, Geschirrs-, Bücher-, Zeichnungs-, Akt-, Notenschranke und dgl. in einen leicht versandbaren Koffer umzuwandeln, worin zugleich Kleid. u. dgl. verpackt werden. **Stannerngänger Zimmerschmuck.** Viele Anerkennungen, Verlang. Sie Prospekt. **H. Flohr jr., Everloh 6, Hannover.** Auch andere Schränke m. verz. Rolltür.

Viehbesitzer!
Wenn Ihre Kuh nicht rindert, od. wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von **Karl Köbele, Langenargen a. B. H. 57.** Versand-Depot der Apotheke Neulien. Eine Karte genügt.
Wir bitten, beim Bestellen von Waren sich auf die „Gute Weiser“ zu beziehen.

Laubsägerei
Kerbschnitt u. Holzbrand Wertzeuge, Holz, Vorlagen etc. i. groß. Ausw. bill. Katalog grat. J. Brendel, Mutterstadt 2 Plätz

Gesundheit
... sollten Sie auch die anscheinend kleinen Leiden, wie Heiserkeit, Katarrh, Atemnot ...
Cissarz Mentholdrops Marke „Idol“
... ein vorzügliches Linderungsmittel gegen obige Leiden.
Probekarton gegen 75 Pfennig in Briefmarken durch **Hans Paul Cissarz, Berlin C. 25, Kaiserstrasse 39/40b.**

Billigste Bezugsquelle für Cigarren
100 Stück
4 Pfg.-Zigarren Mark 2,60 2,80 3, —
5 „ „ „ 3,40 3,60 3,80
6 „ „ „ 4,20 4,50 4,80
8 „ „ „ 5,40 5,60 5,80
10 „ „ „ 6,50 7, — 7,50
12 „ „ „ 8, — 8,50 9, —
Um jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, sieben Musterlisten von 100 Stck. in 10 verschiedenen Sorten von je 10 Stck. nach beliebigem Wahl zu Diensten.
Carl Streube, Zigarrenfabrikum
Gegründet 1885 : Importlager
Dresden-A. 64, Bettinerstrasse 13.
Der neueste illust. Preisstempel wird jedem auf Wunsch gratis zugesandt.

alte Herr es hindern konnte, beide Arme um seinen Hals und preßte ihm ihre frischen roten Lippen fest auf den Mund. Dann legte sie den Kopf an seine breite Brust und schluchzte herzbrechend.

Tiefgerührt und bis ins Innerste bewegt, zog der überrajchte Mann das am ganzen Körper bebende Mädchen neben sich. Er fühlte, daß die jungen Schultern da neben ihm früh Lasten hatten auf sich nehmen müssen und daß sie endlich einmal ermattet zusammengebrochen waren. Der Vater tot, die Mutter leidend und der Bruder ohne Halt. — „Siehst Du denn gar nicht, wie häßlich ich bin?“ fragte er nach einer Weile.

Sie schüttelte nur mit dem Kopf und legte ihren Mund auf seine Hände.

Sie hatte ihr ein Mensch mit seiner Güte so wohlgetan.

Die bescheidene stille Lehrerswitwe zog bald darauf als Wirtschaftlerin in den prächtigen Besitz des reichen Amerikaners, der bei ihren beiden Kindern Vaterstelle vertrat und dessen ganz besonderer Liebling ihre Tochter war. Das Mädchen tat freilich alles, was sie dem alten Manne von den Augen absehen konnte und hatte ihren lieblichen Vater nicht lieber haben können.

Fays

Fays

Fays

ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

ächte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 u. 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.

ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.

Überall zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

10000 Uhren

hochfein auf die Minute gehend, mit 2jähriger Garantie, zwecks Einführung ganz umsonst. Schönstes Konfirmationsgeschenk. Nur Adresse und Beruf angeben, kein Geld send.

Berlin G 113, Lagerkarte 29.

Moderner Briefsteller

prakt. Anleitung, wie man Briefe nach den Regeln des guten Stils schreiben soll. Eine Sammlung v. zahlr. Freundschafts-, Familien-, Glückwunsch-, Einladungs-, Empfehlungs-, Danksagungs-, Trostschriften, Bittschriften, Verweisen, Mahnbrieften, Liebesbriefen u. Heiratsanträgen, kaufmännisch. Briefen, Formularen zu Anzeigen, Oultungen, Wechseln, Anweisungen, Eingaben, Klagen, Kontrakten, Titulaturen nebst 1 Fremdwörterbuch — zusammen 408 Seiten — Mk. 1.80 durch:

Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 33.

Neues Heilverfahren, denkbar natürlichstes, für alle Krankh., ohne jedes Hilfsmittel. Ausk. für Porto. Heilanst. K. Buchholz, Anderten 31.

Geld gibt ohne Bürgen, schnell, reell, kul. Ratenrückz. seit 1891 besteh. Firma Schulz & Co., Berlin 122, Kreuzbergstr. 21. Rückporto.

Darlehn reell. Leut. Betriebskpt. 5—6%, Erbschaftsbel., Revenuehypoth. i. In- u. Ausland. Prov. b. Auszahl. Agent. s. Förster, Berlin W. 122, Pallasstraße 14.

Eine Uhr schenken wir Ihnen wenn Sie unsere 100 Ansichtspostkarten im Bekanntenkreis verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll verziert; für richtigen und verlässlichen Gang einjährige Garantie. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen in Kommission frei, und nach Verkauf senden Sie uns 6 Mark, worauf wir Ihnen die Uhr schicken.

J. Stern Company G. m. b. H., Berlin W. 30, Münchenerstraße 49. Abt. 44.

Wunderbare Neuheit! Bestellen Sie sofort!

Pariser Perlenschnüre! Die grosse Mode!

Wer Sie sieht, ist entzückt.

Von echten Perlen nicht zu unterscheiden, dasselbe Lustre, Schmelz und Gewicht; unverwundlich und nicht zu zerbrechen. Qual. III Mk. 9.90, Qual. II Mk. 14.75, Qual. I Mk. 19.50; ausserdem auch in höheren Preislagen. Sämtlich in hochelegantem Atlas-Etui, ferner Perlenknöpfe, Nadeln, Ohrhinge zu allen Preisen. Bitte anzugeben, ob crème oder weiss, ob klein, mittel oder dicke Perlen gewünscht; auf Wunsch Auswahlendung. Versand per Nachnahme. Zahlreiche Anerkennungen. Nichtgefallendes wird anstandslos zurückgenommen. Wiederverkäufer Rabatt.

Phönix-Vertriebsges., Abt. AK, Berlin W. 35

Sie bitten vergeblich!

doch verzweifeln Sie nicht!

Coladin (ohne Geschmack und unschädlich) mit oder ohne Wissen d. Trinker i. Speisen od. Getränken gegeben

Errettet sicher von Trunksucht!

Die Danksagungen beweisen die Hilfe! Umsonst sende eine Probe zu einem Versuch, wenn Sie mir Ihre Adresse schicken.

Dr. Schröder, Pharm. Laboratorium, Dresden 43.

Bei Asthma + Husten, Atemnot,

Bronchialkatarrh, Auswurf leistet Dr. Richter's Asthma-Extrakt vortreffl. Dienste, laut hundertem begeisterter Danksagungen. Aerztlich warm empfohlen. Machen Sie einen letzten Versuch. Flasche 2.50 Mark durch Dr. Hans Richter, Berlin-Halensee 109.

Geld sofort für eine Erfindung oder Idee. Ausk. u. Anreg. gratis. Union, Brüssel, 185 Bd. Bockstael.

Die Sterne lügen nicht!

Der Tag der Geburt gibt Aufschluß über Charakter und das ganze Leben. Auskunft gegen 10 Pfg. - Marke gratis. Peter Eyrich Karlruhe i. B. Grenzstraße 8.

Neu! Bruchleidende. Neu!

Wohltat u. Hilfe. Auf Stellung hinwirkend. Viele Dankschreib. Aufklarende Broschüre geg. 30 Pf. in Marken durch: Schlievekamp's Bandag. Versandh. Duisburg 124, Königstrasse 38.

Meine Tee-Butter ist Marke Delikates-Pflanzenbutter, das Beste für Küche und Tafel, wie Mökerei-Butter zu verwenden. 10 Pfd.-Kistchen in 1 Pfd.-Packung Mk. 6.70, von 20 Pfd. an franco. Lieferung Nachn. Vertrauensleute für Sammel-aufträge gesucht, lohnender Nebenerwerb. Hessische Nahrungsmittel-Industrie, K. H. Schröder, Eschwege 105.

Abführelixir Autolax Dr. Henning, Apotheker Zander Charlottenburg 1. Wohlschm. Verdauung fördernd. Keine Chemikalien. Reiner Pflanzensaft. Flasche 1.50 und 3 M. in den Apotheken. Wo nicht vorrätig direkt v. d. Erfindern.

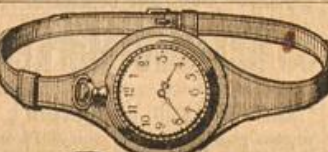
3 Jahre litt ich an chron. an jed. Hilfe verzweif. w. durch Privat-gelehrten Jost, Berlin, Chausseest. 124, vollst. geheilt. G. ... Aust. geg. Marke.

Versand nur an Private! 9 Pfd. Leber-, Fleisch-, Landleber-, Poln., Braun-, schweiger, Jagd-, Thüringer Rot- und Zwiebel- zusammen Mk. 8.10 franko jed. Poststat. geg. Nachnahm. F. Gerigh Nachf., Berlin SO. 26 Wurstfabrik und Schinkensalzerel.

Bar Geld verteuert an jedermann reell, distret und schnell C. Gründler, Berlin 7, Granienstr. 165 a. Ratenrückz. Kostenf. Aust. Prov. erst bei Auszahl. Zzgl. eingeb. Dankschreib.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden sowie Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell u. dauernd befreit wurden. Tausende Dankschreib. Krankenschwester Wilhelmine Walkmühlstr. 26, Wiesbaden S. 23.



Diese 18" Remontuhr Herren-Uhr, gutgehend, m. Kette nur Mk. 3.75. Armband-Uhr I. oder II. Schmuck- u. praktischer Gegenstand f. Damen u. Herren Mk. 4.75.

Porto extra. Umtausch gestattet. Versand unter Nachnahme. Tauschwitz & Co., Berlin, Prenzlauer Allee 146, Abt. 26

16 Meter Damenstoff

od. 8 Meter Herrenstoffe erh. geg. entspr. Nachzahl. angef. wer 4 kg alte Wollsaaten, Stricklumpen etc. an die Wollweberei C. Schütz, Lardenbach 312 (Oberhessens) versendet. — Muster und Anfertigungspreise franko. — Vertr. ges.

Rheuma- fische Beschwerden. Dr. R. Reiss RHEUMASAN Erhältlich in Apotheken

5 Tage zur Prob

ohne Anzahlung und ohne Kaufverpflichtung, also mit gunglosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen

gegen bequeme Monatsrate

Nur Präzisions Ankerwerke 5 Jahre Garantie!



Herrenuhren

Nr. 2. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, 15 Rubinen, Stahlgehäuse, 15 Rubinen, Zentrum und Sekunde, Pr. 26.50 Mk., Monatsrate Nr. 8. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, 15 Rubinen, silb. Gehäuse u. Zentr. 15 Rubinen, Preis 45 Mk., Monatsrate Nr. 6. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, 15 Rubinen, silb. Gehäuse u. Zentr. 15 Rubinen, Preis 51.50 Mk., Monatsrate Nr. 3a. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, 17 Rubinen, echt Gold verplatt., Preis 60 Mk., Monatsrate Nr. 16a. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, 5 Kar. goldenes Gehäuse, 17 Rubinen, Preis 124 Mk., Monatsrate

Nr. 14a. Dieselbe Uhr in 14 Kar. Gold, Preis 200 Mk., Monatsrate Nr. 18a. Präzisions-Chronometer, massiv 14 Kar., Zwischen- deckel, 18 Rub., Pr. 250 Mk., Monatsrate

Verlangen Sie sofort unsere Probendung. Postkarte! Andere Uhren, wie Damen-, Armband- u. Zigarrenuhren, Ketten, Schmuck- und Goldwaren laut besonderer Preisliste.

Bial & Freund, Postfach 519/147, Breslau

Geld verborgt Privatier z. 5% an reelle Leute. Ratenrückzahl. 5 Jahre (auch Hypotheken). Kloster K., postlag., Berlin 29.

Die kleine Familie! hochwicht., belehrende Broschüre mit Illustrationen von Dr. Jikel, prakt. Frauenarzt Mit Anhang: Mittel bei Unregelmäßigkeiten. Preis M. 1.80, Nachnahme M. 2.00. Verlagsbuchhandlung, Berlin 61, Joachimstr. 2.

Kauft direkt aus der: Garn-Fabrik in Erfurt S. 23 die nicht einlaufenden „Blitz“

Strick-Garne (Wolle zu Mk. 1.50 pro Pfund platt.) Strümpfe, Socken und Trikotkleidung. Sehr vorteilhaft! Muster u. Preisliste frei.

Geld sofort bar an jedermann, bei klein. Ratenrückzahl., bis 5 Jahre. Reell, diskret u. schnell. W. Lützow, Berlin 166, Dammstr. 32. Kostenlose Ausk. Viele Dankschreiben.

Trockne Dein Haar

mit dem Haartrockenapparat

In allen Staaten gesetzlich geschützt. „Juvel“ trocknet nasses Haar in 15 Minuten! „Juvel“ entfettet das Haar weich und üppig! „Juvel“ ermöglicht es, das Haar zu Hause selbst trocken zu lassen! „Juvel“ bedeutet also eine große Ersparnis! „Juvel“ ersetzt Haartrockenapparate. „Juvel“ wird ohne Elektrizität. Einfachste Handhabung! Preis 12, vernickelt in elegantem Versand geg. Nachnahme.

A. Wiese & Co., Hannover

Gut! Achtung! Pa. Bouillonwurzel 100, 500 Stück, 200 St. u. 250 St. M. 10.50 fr. u. Nachn. Adressen

Jenckel & Co. Sojawa Kaffeeersatz

„Ersatz besteht aus gerösteten Kaffeebohnen aus Westindien, welche wie Kaffee durch den Extrakt-Gehalt bei der Gesundheit werden gesichert. Preis per Pfd. 70 Pf., 90 Pf. u. 1.00 Mk. von 9 Pfd. an franko. Ist von haltbarer Güte. Aroma und stets gleich. Lieferung in 1/2 Pfd. Verteilen anverschiedene J. Jenckel & Co.,

Wiederverkäufer werden gesücht.

Wiederverkäufer werden gesücht.

Wiederverkäufer werden gesücht.

Wiederverkäufer werden gesücht.

„Apotheker? Na, Sie werden doch das Gebrum
nicht erfunden haben!“

Wahlkandidat: „Meine geehrten Herren, das sind meine skizzen, unentworfene Ansichten, die Ansichten eines offenen und ehrlichen Politikers. Sollte ich mich aber irgendwo mit Ihnen im Widerspruch befinden, so bin ich im Interesse der guten Sache auch bereit, meine Ansicht zu ändern.“

„O mei', i weiß net, is's was oder is's nix
... mir scheint aber, 's is mehra nix wie was!"

Röchi n: „Das Kochrezept haben Sie sehr hübsch gereimt, gnädige Frau — aber statt Butter und Schmalz haben Sie Salz und Schmalz geschrieben!“

Hausfrau: „O . . . das ist ja nur eine kleine poetische Lizenz!“

(ca. 100 Futterwerteinheiten) rein vegetabilischer und vegetabilisch-animalischer Mischung sowie

für Groß- und Kleinvieh aller Art haben sich laut vielen freiwilligen Fütterungsattesten vorzüglich bewährt, und gelten unbestritten als die rentabelsten Futtermittel im Markt.

Im Jahre 1912 wurden allein in Deutschland **800 000 Zentner** von Gyllenhammars Futtermitteln gehandelt. — Wo nicht von Händlern oder Genossenschaften erhältlich, wenden Sie sich an die General-Konzessionäre:

Berlin-Charlottenburg für Ostelbien und **Bremen** für Westelbien.

gebe gerne kostenfreie Auskunft.
S. Hillenbrandt, Würzburg 84.
Sie werden staunen!

Wie mein Vater von der Zuckerkrankheit

befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit. Frau **Otto Schädel, Lübeck.**

Für Wiederverkäuf. Dtz. M. 3,—, 2½ Dtz.
M. 7,50, franko, Qualität II, Dtzd. M. 2,75.
G. Seeliger, Waldenburg i. Schl. 16.

Der Mann der Mysterien! Ein zuverlässiger Wegweiser, Gelehrter aller geheimen Wissenschaften der altägyptischen Weisheitslehre! Fragt weder nach Geld noch nach Ruhm! Dieser Weise, dem sich die dunkelsten Geheimnisse offenbaren, stellt ihnen seine auf-

so mancher Mißerfolge beizeiten gewußt hätten — was für Mühe und Enttäuschungen hätten Sie sich ersparen können! Haben Sie Vertrauen! und schreiben Sie sofort, denn seinen Mitmenschen zu helfen ist seine Lebensaufgabe. Hier seine eigenen Worte:



gewöhnlichen Kenntnisse gratis zur Verfügung. Er wünscht, daß Sie seine an Wunder grenzenden Fähigkeiten auf seine eigenen Kosten prüfen. Ein alter Astrologe sagte einst: „Er vollendet, was andere bereits als unerreichbar aufgegeben hatten!“ - Erschienen Ihnen Ihr Leben stets inhaltslos? Hat das Glück Ihnen noch nie gelacht? Waren Ihre Bemühungen stets erfolglos? Hatten Sie Unglück in Ihren Unternehmungen? — Der Hindu-Seher! Geboren im fernen Lande der Mysterien, besaß er schon als Kind die besondere Gabe, das Schicksal anderer Menschen zu ergründen, — schon durch einfaches Berühren der Sachen, welche von den Betreffenden getragen worden waren. Wenn Sie die Ursachen



solche bekannt) unter Beifügung eines mit Ihrer Adresse versehenen Kuverts. Sie mögen ganz nach Belieben 50 Pf. Briefmarken irgend eines Landes beifügen für Portoausslagen und Schreibgebühren.“ Alle Briefe müssen mit 20-Pf.-Marke frankiert sein.

Prof. ZAZRA, 91, Maida Vale, London, Engl. 288.

 für Privats und Gastwirte.
Orchestriens == Automaten
Teilzahlung **PIANOS** Katalog gratis
Otto Hopke, Eisenberg S.-A., Nr. 40.

Grösste Niederaze im Oederbruch.
Einen großen Vollen habe ich abzu-
geben, wie sie von der Gans kommen
mit den ganzen Daunen a Pf. 1.50
Kleine aussortierte Mittelfed. 2.00
Rupffedern, 1. albaunen 2.50
Prima gerissene Federn 3.00
Prima gerissene albaunen, 3.50
besonders empfehlenswert.
verfende v. 2 Pf. an geg. Nachn., für
gute Ware garant. und nehme was
nicht gefüllt, bereitwillig retour.
W. Lauersdorf, Neutrieblin 142.
Gänsemästerei u. Bettfederverand.

Vernickeln u. Emaillieren
**„Glück-Auf“-Fahr-
 radwerke Oberschaa-
 sen**
 Nr. 2 b. Freiberg Sa.
 Industrierte Preisliste gratis und franko

Leberwurst	1.20	„
Heuwurst	1.30	„
Fraunschweiger	85 Pf	„
Leberwurst	85	„
Landleberwurst	85	„
Leischwurst	85	„
Kaiser-Jagdwurst	85	„
Hotwurst II	48	„
Presswurst	48	„
Wiebelwurst	48	„
Speck	70	„
Fleisch	68	„
Schmalz	68	„

5 Jahre Garantie. Staatl.
Prüfung!
Katalog
Nr. 59 kostenlos.
Deutsche Waffenfabrik,
H. Knaak, Berlin 48, Friedrichstraße 15.

Neue Forderungen
von Richard Wagner

69 **Abbildungen.**
Aus Urteilen: „Ich bin entzückt über die klaren Ausführungen in Wort und Bild.“ – „Sie haben mit bewundernswerter Unerschrockenheit den gewaltigen Kampf gegen das Mucker- u. Neuchartum aufgenommen.“ usw.
Zu bezieh. durch jede Buchhdlg. od. geg. Einl.- u. M. 2,60 (Fr. 3.25; Kr. 3.10) für das geheftete, M. 4,20 (Fr. 5.25; Kr. 5.10) – für das gebundene Buch (Nachn. 20, Ausl. 50 Pf. mehr) von Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart G.

seit Jahren bewährtes Präparat zur Ernährung und zum Aufbau des Körpers. Nervenstärkend, blutbildend, appetitfördernd. Ausführlicher Prospekt und Anwendungsbedingungen kostenlos durch den alleinigen Fabrikanten **A. Schnee**, Berlin-Weißensee, Berliner Allee 14.

200 baldlegende, junge Staliener, hühn. 42.00—2.50
abgeb. Wagner, Enzweihingen, Würt.

Dauerhaft! Elegant! Preiswert!
Verl. Sie Zus. uns. Kataloges NVüber
Fahrräder, Nähmaschinen, Sprech-
apparate. Einsegnungs-Geschenke.
HERMANN KLAASSEN, G. m. b. H.
Prenzlau

**mangelhafte Büste, Unterernährung
beseitigt in kurzer Zeit**

Richard Richter, Leipzig
Connewitz, Schließfach 7

schlecht“ sagt niemand mehr, wer nur einmal das geradezu köstlich munden Secomalon (Lebertranemulsion) probiert hat. Allein-Depot in Deutschland: St. Thomas-Apothek Berlin, Köpenicker Str. 144. Preis Mk. 2,50. 3 Fl. Mk. 7,50 franko.

aul Degetow, Elberfeld, Postfach 6

Schriftliche Auskunft über
gute Mittel umsonst durch:
Krankenschwester Marie
Adelheidstr. 13 C. WIESBADEN 17

10



